

Coolle Boxer schlagen auf den Punkt

SCHULE Hauptschüler lernen mit dem Sozialpädagogen Ulrich Krämer, in Extremsituationen mit Gelassenheit zu reagieren. Der Verein Sterntaler sucht noch Sponsoren für weitere Lektionen

Von **Anja Kiessling**

ENDENICH. Im Boxing der Karl-Simrock-Schulaula donnert Rockmusik über dem Stuhlkreis des Publikums hinweg. Zehn-, Elfjährige kippeln auf ihren Stühlen, während Sebastian (11) im Rund gerade in die Knie geht, dann unter der Gerade seines Gegners Nihat durchtaucht und zum Gegenangriff ansetzt. „Genau auf den Punkt“, ruft Sozialpädagogin Ulrich Krämer. Eigentlich sind es drei auf den dick gepolsterten Trainingswesten aufgedruckte tellergröße Punkte, die Krämer als Zielscheiben fliegender Fäuste akzeptiert. Wer woanders hin schlägt, kämpft unfair.

Warum sie Boxregeln lernen wollen, fragen die Besucher des Trainings – Sterntaler-Vorsitzende Doris Meyer und Schirmherr Bill Mockridge – die Hauptschüler. „Damit wir cool werden“, erklärt Nico den Gästen, die die Aktion mit 2 250 Euro Spendengeldern ermöglicht haben. Die Kampfsportlektion ist tatsächlich Teil eines von Schulleiterin Dorothee Nettekoven initiierten, mehrtägigen Coolness-Trainings, das Krämer mit 27 Fünft- und Sechstklässlern durchführt.

Nächste Runde: „Der Christoph ist kein Punchingball“, ermahnt Krämer einen der Kontrahenten,

dessen schwarze 8-Unzen-Boxhandschuhe wie bei einem Trommelwirbel auf der gegnerischen Weste niederprasseln. Der groß gewachsene glatzköpfige Sozialpädagoge, der früher mal als Türsteher in Diskos wie dem Kölner E-Werk gearbeitet hat, lässt seine Schächchen jetzt nicht aus den Augen. Sieht jeden der Schüler einzeln und

auffallend lange an. „Weil ich sie alle ernst nehme“, wie er betont. Respekt will er ihnen im Coolness-Training so früh wie möglich vermitteln – und Gelassenheit in Extremsituationen wie Schlägereien.

Die haben einige der Fünftklässler schon erlebt. Zum Beispiel Frank, dem ein Jugendlicher beim Fußballspielen befehlen wollte, sei-

ne Torschüsse durchzulassen: „Habe ich aber nicht. Nach dem Spiel, als meine Freunde weg waren, hat er mich dann mit einem Messer bedroht.“ Gezielt simuliert Krämer Stressmomente, die die jungen Teilnehmer an ihre Grenzen bringen sollen. Bis sich alle 27 Schüler auf neun schmale Holzstühle quetschen. Oder auf Tische klettern,

um sich auf Kommando rücklings fallen und von den Klassenkameraden wieder auffangen lassen.

Der Verein Sterntaler sucht Sponsoren, um Bonner Schülern weitere Coolness-Trainings zu ermöglichen. Kontakt unter der Rufnummer 0228/9 89 27 50 oder im Internet: www.sterntaler-bonn.de.

Gezielte Schläge:
Ulrich Krämer achtet darauf, dass sich Elif und Muhammed an die Regeln halten.

FOTO: MALSCH

